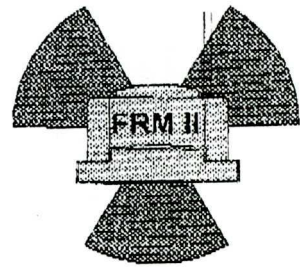


An das  
Landratsamt München  
Sachgebiet 92  
Mariahilfplatz 17  
81541 München



*Für Ingrid zur  
Kontrolle  
fina*

## Einwendungen

### - zu den Atomforschungsreaktoren FRM und FRM II -

im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zum Verfahren zur Wasserbenutzung für die oben genannten nukleartechnischen Forschungseinrichtungen der TU München als auch des Instituts für Radiochemie RCM und Zyklotron

Im laufenden Vollzug der Wassergesetze und des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes (hier: Wasserrechtsverfahren für den Betrieb von nukleartechnischen Forschungseinrichtungen der TU München in Garching (Atomforschungsreaktoren FRM und FRM II, Institut für Radiochemie RCM und Zyklotron) kann jeder, dessen Belange durch das Vorhaben berührt sind, bis zum 29. Juli 1998 Einwendungen gegen das Vorhaben erheben.

Gegen das oben genannte geplante Vorhaben habe ich aus Verantwortung für die Umweltfolgen und soweit mein Leben, meine Gesundheit und mein Eigentum davon betroffen sind, folgende Einwände:

1. Die Zerstückelung der UVP in mehrere, isolierte Verfahren entspricht nicht dem UVP-Gesetz und nicht der EU-Richtlinie. Eine Gesamtbeurteilung der Umweltauswirkungen durch eine federführende Behörde ist nicht erkennbar und nicht gewährleistet. Durch die mangelnde Übersichtlichkeit ist nicht sichergestellt, daß wirklich alle Umweltbelange beschrieben und geprüft wurden.
2. Die Nennung der Vorbelastungen im Umfeld des FRM, des Zyklotrons und des Abwasserkanals fehlen. Die festgestellte radioaktive Verseuchung des Grundwassers durch ausgewaschenes Tritium im Niederschlagswasser und die allgemein bekannte Schadstoffbelastung des Grundwassers durch die Mülldeponie fehlen. Die verbliebene radioaktive Verseuchung des Bodens mit Americium, Plutonium und anderen Isotopen im Bereich der Kanaltrasse wird weder erwähnt noch spezifiziert.
3. Die geforderte Untersuchung der Nullvariante bezüglich der Gewässerbenutzung für die Garchinger Nuklearanlagen fehlt. Eine Bewertung der Grundwasser- und Oberflächengewässer-Situation bei Nichtrealisierung des Atomforschungsreaktors FRM II und Abschaltung des alten Atomeis FRM ist nicht erfolgt. Es fehlt eine Beschreibung der Umwelt ohne Entnahme von großen Mengen an Wasser zu Kühlzwecken und deren Verdunstung, ohne Versickerung von radioaktiv kontaminierten Niederschlagswasser und ohne Ableitung von Abwässern in die Isar, die sowohl radioaktiv als auch mit Konditionierungsmitteln belastet sind.
4. Die Prüfung von Alternativen erstreckt sich lediglich auf das Tertiärkühlsystem. Alternativen zur Ableitung von radioaktiven und sonstig belasteten Abwässern in die Isar und zur Versickerung von radioaktivem und mit sonstigen Luftschadstoffen belastetem Niederschlagswasser von Dach- und Verkehrsflächen sind nicht angesprochen worden.
5. Die Untersuchung des Tertiärkühlsystems auf seine Umweltverträglichkeit ist unzureichend.
  - Eine detaillierte Analyse der Auswirkungen auf das Kleinklima durch die Verdunstung der dem Grundwasser zu Kühlzwecken entnommenen Wassermengen fehlt. Häufige



Inversionswetterlagen, dadurch bedingte Nebel- und Taubildung und nasse Deposition der radioaktiven Emissionen wurden nicht untersucht.  
 - Durch die Abschlammwässer aus dem Tertiärkühlsystem, die mit Konditionierungsmitteln versetzt sind, kann es zu einer dauerhaften Belastung der Isar kommen. Für die zu erwartenden Umweltbelastungen sind nur zwei solche Mittel beispielhaft beurteilt worden. Da noch nicht festgelegt ist, welches Konditionierungsmittel schließlich eingesetzt werden soll, ist die durchgeführte Beurteilung nicht aussagekräftig.

- Der Wasserstand der Isar schwankt stark. Die festgesetzten Restwassermengen werden dabei sogar unterschritten. Die radioaktiven und mit Konditionierungsmitteln belasteten Ableitungen in die Isar und ihre Auswirkungen auf ökologische Lebensräume bei Niedrigwasser, auch unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung der Isar, sind nicht enthalten.

6. Für die Ableitungen in die Isar dient der alte Abwasserkanal, der aufgrund von Undichtigkeiten eine massive radioaktive Verseuchung des Erdreichs verursacht hat. Die dabei verwendete Art von Kanalrohren weist eine Schadensquote von 30 - 40 % auf. Es wurde nicht berücksichtigt, daß ständig Lecks und Kontaminationen des Erdreichs zu erwarten sind.
7. Fehlerquellen bei der Trennung und gesonderten Entsorgung von radioaktiv kontaminiertem Abwasser fehlen also.

Ich bitte, meine Einwände im Zusammenhang mit den Einwendungen im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren und zur Teil-UVP im atomrechtlichen Genehmigungsverfahren sorgfältig zu überprüfen und in die Gesamtbewertung des Projekts einzubeziehen.

	Name, Vorname	Adresse	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			

Diese Einwendungen wurden erstellt vom UMWELTINSTITUT MÜNCHEN e.V.  
 für das BÜNDNIS GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING, ein Zusammenschluß von 28 Organisationen.

**Hinweis an die UnterzeichnerInnen:**

Bitte senden Sie diese Einwendungen bis spätestens **22. Juli 1998** an folgende Adresse:

**BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING e.V.**  
**Danziger Straße 19**  
**85748 Garching**

Spendenkonto:

Bürger gegen Atomreaktor Garching e.V. • Kreissparkasse München • BLZ: 702 501 50 • Kto-Nr.: 090 216 185  
 Bis 100 DM gilt der Einzahlungsbeleg als Spendennachweis. Bei Spenden über 100 DM erhalten Sie bei Adressangabe auf dem Überweisungsträger eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung zugesandt.